

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

75. Jahrgang.

Nagold, Samstag den 2. März

1901

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Auflage 2000.
Preis vierteljährlich
hier 1 M. mit Träger-
lohn 1.10 M. im Be-
trieb u. 10 km-Verkehr
1.15 M. im übrigen
Württemberg 1.25 M.
Ronsabonnements
nach Verhältnis.

Karigen-Beilage
i. d. einseitigen Zeile
aus geschul. Schrift
oder deren Raum:
bei einmaliger Ein-
scheidung 10 J.,
bei mehrmaliger ent-
sprechend Rabatt.
Grotisbeilagen:
Das Plauderfächchen
und
Schwäb. Landwirt.

Nr. 34

Abonnements-Einladung auf den Gesellschafter.

Für März 1901 nehmen sämtliche Postanstalten und Postboten, wie auch die Expedition sowohl für hier und auswärts Abonnementsbestellungen auf den Gesellschafter entgegen.

Politische Rundschau.

Der neue deutsche Botschafter in Petersburg.
Der neue deutsche Botschafter am russischen Hofe, Graf v. Klotzleben, wird anlässlich seiner Ankunft in Petersburg von den dortigen deutschen Bevollmächtigten in sehr sympathischen Artikeln willkommen geheißen. So schreibt der Herald: Graf Klotzleben trägt noch auf der Aera Bismarck in die Gegenwart hinein, wo der Grundgesetz herrscht, daß zu den allerersten Bedürfnissen einer guten deutschen Politik die sorgfältige Pflege der Beziehungen zu Rußland gehöre. Graf Klotzleben scheint jenen Überlieferungen zu folgen. Die Kaiserin Katharina auf das russische Testament Wilhelm I verpflichtet war, so ist ihm jetzt mit dem Grafen Klotzleben ein auf dieselben Grundsätze veredelter Staatsmann ab. Diplomaten einer anderen Schule wird man wohl niemals nach Petersburg entsenden, wo Continuität in der ausgesprochenen politischen Richtung der deutschen Vertreter ein Postulat der gesunden deutschen Politik ist. Die Petersburger deutsche Zeitung erwartet vom neuen Botschafter eine Thätigkeit, die beiden Ländern frommen würde. Die Zeiten sind ernst, von manchem werden sie sogar als bedrohlich angesehen, doch die Verschicklichkeit der Diplomaten beider Staaten wird die ungeschickte gute Freundschaft zu erhalten wissen.
Enthüllungen über Drouot's des Staatsreichs.
Der französische Revolutionsapostel und Deutschenhaßer Paul Drouot, der in Spanien in Verbannung lebt, hat neuerdings über den von ihm am 23. Februar 1899 geplanten Staatsstreich aufsehenerregende Mitteilungen gemacht, aus denen hervorgeht, daß der Putsch ernstlich vorbereitet war. Einige Generale waren in den Plan eingeweiht und es war bereits der Aufmarsch der Truppen in Paris vereinbart, als die Generale, die Anhänger des Herzog von Orleans waren und diesem den französischen Nationaltriumph zu verschaffen gedachten, dahinterkamen, daß Drouot unter keinen Umständen das zugeben würde. Sie verweigerten ihrerseits die Mithilfe des Armees an dem Aufstand und am nächsten Tage war der ganze Komplott verraten. Wer den Verräter ergriff, blieb unermittelt. In dieser Schrim-Geschichte erzählt nun Jaurès nach ausgezeichneter Quelle, daß durch den immer noch in Haft befindlichen Guérin der Plan vorzeitig verraten wurde. Guérin hätte dies getan, weil Drouot nicht dem Kaiserlichen Guérin, für den Herzog von Orleans zu arbeiten, folgen wollte.

Erlebnisse eines Deutschen im Burenkriege.

Die neuesten Nachrichten vom Südafrikanischen Kriegsschauplatz scheinen zu verdeutlichen, daß der heldenmütige Widerstand der Freiheitskämpfer von Transvaal gegen das übermächtige England neue empfindliche Schwächungen hat erleiden müssen. Zwar dürfen die Freunde der wackeren Buren noch immer hoffen, daß auch diesmal, wie so oft, die englischen Siegesnachrichten übertrieben waren, immerhin scheint das Kriegsglück den krassesten Verfechtern der Burenfrage, Dewet und Boothe, so ungünstig gewesen zu sein, daß, wenn auch noch lange nicht von einem Ende des Krieges gesprochen werden darf, die Hoffnungen der Buren, die auf Erfolge im Kleinkampfe gesetzt wurden, doch jedenfalls auf ein weit bescheideneres Maß zu reduzieren sind.
Wusste es so kommen? — War es ganz unvorhersehlich, daß die Buren von der englischen Uebermacht zurückweichen und ihr erliegen mußten? Seit der Kapitulation Cronjes ist es allerdings ein hoffnungsloser Verzweiflungskampf, den etliche Tausend todesmüder Männer für die Ehre der Nation führen. Aber in der ersten Epoche des Krieges, als Kimberley belagert und Ladysmith bedrängt wurde? Waren damals nicht von den Buren solche Erfolge zu erwarten gewesen, die von den Engländern nicht mehr hätten wettgemacht werden können?
Wir finden in einem eben erschienenen, höchst interessanten Memoirewerk diese Fragen mit Lebhaftigkeit, mit Sachkenntnis eigener Erfahrungen eines deutschen Offiziers an-

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Konzert. Voraussichtlich am Sonntag 10. März wird Opernsänger Franz Jäger aus Stuttgart ein Künstlerkonzert im Casino zum Rohle veranstalten, das hohen Genuß verspricht. Herr Jäger hat sich durch seine Thätigkeit auf der Bühne als auch im Konzertsaal einen Ruf erworben. An dem Konzert werden noch mit die Violinistin und Konzert-sängerin Tany Jerma, die ebenfalls vorzügliches leistet sowohl als Instrumentalistin wie auch als Sängerin, ferner der aus der Schule des Prof. G. Seiparth hervorgegangene Pianist Albert Klein, der einen geachteten Namen unter den Pianisten genießt. Nähere Mitteilungen hinsichtlich des Programms folgen.

Schornbach, 28. Febr. (Berichtigung.) Ein mißlicher Irrtum entstand infolge der in Nr. 29 dieses Blattes veröffentlichten Korrespondenz, die von Unregelmäßigkeiten berichtete, die der hiesige Polizeibeamte als Richter des Darlehensklassenvereins verübt haben sollte. Bei den mit den hiesigen Ortsverhältnissen vertrauten Lesern konnte kein Zweifel obwalten, daß ein Druckfehler oblag, da hier ein Darlehensklassenverein überhaupt nicht besteht. Thatsächlich handelte es sich auch um einen Druckfehler, der durch die unleserliche Schrift der von einem Stuttgarter Korrespondenzbureau versandten Notiz entstand, denn statt Schornbach sollte es Schornbach heißen.

Harb, 28. Febr. Der Bau der neuen Redaktrübe ist nun gestiftet, nachdem darüber in einer gestern abgehaltenen Beratung der Vertreter der R. Regierung und der Stadtgemeinde ein Einverständnis bezüglich der Ausführung erzielt wurde. Mit dem Brückenaufbau, der unter der bisherigen Brücke erstellt wird, soll eine neue Bahnüberführung sowie eine Hofkorrektur ausgeführt werden.

Degerloch, 28. Febr. Eine gestern abend hier stattgehabte allgemeine Bürgerversammlung, welche sehr gut besucht war, beschäftigte sich mit der Frage der Eingemeindung Degerlochs in Stuttgart. Nachdem Schultheiß Braun die hiesigen Verhältnisse und die Entwicklung des Orts in eingehender Weise geschildert hatte, sprachen sich noch verschiedene Redner im Sinne der Eingemeindung aus. Die Versammlung nahm eine Resolution an, welche es als dringend bezeichnet, daß die hiesigen bürgerlichen Kollegien mit dem Stuttgarter Gemeinderat in Verhandlung treten, um die Eingemeindung Degerlochs zu fördern.

Von der Bar, 28. Febr. Vor einigen Tagen bekam der im Armenhaus wohnende Tagelöhner Jolon in Thalheim mit seiner Ehehälfte (die er vor Jahren schon einmal mit dem Messer attackiert hatte) Händel und verlegte ihr einen — glücklicherweise nicht gefährlichen — Messerschnitt in den linken Arm. Dann sprang er zum Fenster hinaus und machte die halbe Nacht eine Promenade im Schnee und zwar in den Socken. Als die Kälte sich gar zu sehr geltend machte, rief er um Hilfe und wurde dann von einem mitleidigen Nachbar halb erfroren in seine Behausung ge-

bracht, und dann in das Bezirkskrankenhaus in Zwillingen überführt, wo er starb, bevor ihm die erfrorenen Finger und Zehen amputiert werden konnten. Der Mann war dem Schnaps ergeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Febr. Auf Anordnung des Kaisers ist dem Grafen-Regenten von Sippa in der Person des Oberleutnants v. Wasthewski vom 76. Infanterie-Regiment ein Ordennanz-Offizier beigegeben worden. Alle Befehle zwischen dem Kaiser und dem Grafen-Regenten sollten demnach befehligt zu sein.

Berlin, 28. Febr. Der Gesandtschaft wegen der Erhöhung der Kriegsinvalidenbezüge ist fertiggestellt und wird in nächster Zeit Bundesrat und Reichstag beschickigen. Es handelt sich dabei um etwa 13 Millionen Mark fort-dauernder Ausgaben. Die Ausgaben sollen jedoch nicht dem Staat zur Last, sie werden vielmehr aus dem Reichsinvalidenfonds bestreiten. Bekanntlich läuft nehmend noch die Vorbereitung eines anderen Gesetzentwurfs über die Reform des gesamten Militärpensionswesens. Ob dieser in der laufenden Tagung den gesetzgebenden Faktoren zugehen wird, ist noch ungewiß. Ferner ist dem Bundesrat ein Nachtrag zu dem Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1901 zugegangen. An fort-dauernden Ausgaben werden darin gefordert 2 302 788 M., an einmaligen, und zwar aus Anlaß der Expedition nach Ostasien, 120 682 000 M.

Berlin, 28. Febr. In der Budgetkommission fragte Müller-Fulda an, welches der Grund der Strandung der Eisenbahn gewesen sei und ob Vorschriften bezüglich der Kesselfertigung vernachlässigt worden seien. Staatssekretär v. Tirpitz erklärte, daß für die Kommandanten der Marine keine Vorschriften über das Dampfhalten in den Kesseln bestehen, dem Kommandanten der Eisenbahn könne man aus dem Unglück keinen Vorwurf machen. Die Kessel seien alle Kessel gewesen, die nur äußerst langsam unter Dampf zu bringen waren; ein Kessel sei unter Dampf gewesen. Der Hauptgrund des Unglücks war, daß die Arbeiter nicht hielten. Auf eine weitere Anfrage erklärte Staatssekretär v. Tirpitz, der neue Schiffstopp des Panzerkreuzers Fürst Bismarck habe die schnellste Kesse gemacht und sich so bewährt, daß er sich in allen Meeren der Welt als festlich gepiekt habe.

Cronberg, 28. Febr. König Eduard besuchte gestern mit der Kronprinzessin von Griechenland die von Geheimrat Wittweier geleitete Heilanstalt für Augenkrankheiten in Falkenstein oberhalb von Cronberg.

Köln, 28. Febr. Auf dem Bittlich-Rohrstrich-Kanal ließ gestern nachmittags ein Dampfboot gegen die Schleusen-mauer und sank, wobei eine größere, noch nicht festgestellte Anzahl von Personen ertrank.

Reg, 28. Febr. Die Meldung, daß das Kriegsgericht des XV. Armee-corps die zwölfjährige Sachhausstraße des Oberleutnants Räger, der bekanntlich in Mordhingen am Geburtstage des Kaisers den Hauptmann Adams erschoss, in vierjährige Festungshaft umgewandelt und die Auslösung Räger's aus dem Heere aufgehoben habe, wird als völlig unbegründet bezeichnet.

Offizier und Kämpfer in seinen Mitteilungen vom östlichen Kriegsschauplatz dieselben Mängel der Kriegsführungen, die in Berichten über die Vorgänge auf dem westlichen Kriegsschauplatz i. B. wiederholt schmerzlich beklagt — und als Ursachen unvermeidlicher Katastrophen, wie sie thatsächlich bald darnach eintraten, charakterisiert wurden. Man hätte ja in Europa und ganz besonders unter dem Eindruck dieser Berichte in Berlin das Gefühl, es müßten vor Ladysmith Fehler begangen worden sein, als trotz aller Burenfuge der von Tag zu Tag erwartete Fall von Ladysmith nicht eintrat. Dr. Ballentin sagte es gerade heraus, daß hier ein — zum mindesten unbegreifliches — Verschulden des inzwischen verstorbenen Generals Joubert vorliege. Ballentin schildert die Kämpfe vom 30. Oktober und fährt dann fort:

Um 12 Uhr mittags artete der anfangs geordnete Rückzug der Engländer in eine wilde kopflose Flucht aus. Eine Panik hatte die Truppen ergriffen. Vergesslich mühten sich die Offiziere ab, ihre Mannschaften zum Stehen zu bringen. Infanterie, Kavallerie, Artillerie, alles durch-einander, eilte zurück, in der Stadt Schutz zu suchen. Nur vereinzelt noch erlittenen Schüsse. Um 1 1/2 Uhr war alles ruhig. Scheinbar tiefer Frieden um dem ganzen Gefilde, wo noch vor wenigen Stunden die Menschen im Kampfe sich gemordet hatten.
"Warum halten wir?"
"Warum gehen wir nicht weiter?"
"Besser nochmal! Drauf los! Nachsehen! Alles was noch schießen und reiten kann!"

ge.
d Bekannten geben
unserer liebe Gattin
Schimpf,
e,
Christ im Alter von
ate: Stübchen
ordmacher.
as 1 Uhr.
dwar;waldverein,
erein Wildberg.
Wegen der am
2. März stattfindenden
Hochzeit unseres
Mitgliedes, Herrn
Deugle, findet der
monatliche Vereins-
abend erst am
9. März statt.
agold.
ifenpulver
Budet 5
80
Gottlob Schmid.
immer,
umblüht, ist an einen
Herrn sofort oder
Böhnhofstraße
vermieten.
Besucht
März d. J. ein möbliertes
immer.
ei der Exped. d. Bl.
Schneeweiß-Kellern,
Gegr. 1848.
ler Sect
ogramme
G. W. Zaiser.
Schn
s probiert
erandgefunden, daß
allein
ehte
Nill's
ihwegerich
t-Gonbons
ie allerbesten
gegen jeden Gullen,
Katerer, Verschleimung
echt in Pöckchen à 10 J.,
offen ausgepackt, zu
bei:
Schmid, (argid,
Schittenheim,
Beilage.) Kammer.
Khamen,
mml, Kallinger,
Witwe, Gindlinger,
del, Böttlinger u. Nagold,
ler, Leberdor,
nich, Stammersfeld,
u. Geschwister Schrott,
Wildberg.

Ausland.

Sofen, 28. Febr. Auf dem Sellojoch, einem Hochpasse zwischen Sella und der Langloßgruppe, wurden drei Frauen aus Fassa ertrunken aufgefunden. Sie waren bei dem Uebergang von Erden nach Campitello im Schermerarm verunglückt.

London, 28. Febr. Aus Tripolis wird gemeldet: Gegen den Sultan von Wadai ist ein Aufstand ausgebrochen infolge zahlreicher Hinrichtungen, die von ihm angeordnet worden sind. Ahmed, ein Sohn des verstorbenen Sultans Ali, ist von den Aufständigen zum König ausgerufen worden. Die Franzosen sollen sich auf halbem Wege zwischen Tefat und Wadai befinden.

Objekte im österreichischen Reichsrat.

Wien, 28. Febr. Kein Tag, an dem der Reichsrat Sitzung hält, vergeht ohne Skandal. Am letzten Mittwoch war der Värm wieder ausgiebig. Abgeordneter Fressl, der neuerlich Klatsche an die Marmorwände des Hauses wiederholte, hielt zum Protokoll der heutigen Sitzung eine mehrstündige tschechische Rede, während Jacak präsidierte. Endlich rief den Abgeordneten die Geduld, sie versuchten Fressl mit höflichen Zwischenrufen zum Aufhören zu bewegen und warteten dann den Präsidanten, wenn er der tschechischen Rederei kein Ende mache, komme es zum Skandal. Einzelne Deutsche von der Linken leisteten den Abgeordneten Sallust, Stein trug den Tischen die Hiebe an, Wolf drohte egerländerisch zu kommen, Schneider brüllte: „Ruffzien's lieber, das war schauer!" Tra meinte: „Wenn Ihr nicht arbeiten wollt, sagt es ehrlich, denn gehen wir nach Hause!" Jacak lächelte freundlich auf dem Präsidentenstuhl, bis alles rief: „Abzug Jacak! Herunter mit ihm; wir lassen uns das nicht gefallen.“ Endlich erscheint von der Linken, er wird mit Applaus empfangen, als er Jacak abläßt. Nach kurzer Ruhe spricht Fressl weiter tschechisch. Da winkt Stein dem Wolf, sie gehen schnurstracks auf Fressl los. Zwanzig Tischen umringt aber Wolf und Stein. Es wagt ein Kußnel von Menschen hin und her, die sich häuten und paffen, so weit es das Gedränge erlaubt. Datter steht man läuten, hören kann man in dem Heidenlärm nichts. Kataj schreit: „Wenn Sie Fressl antühren, erwarte ich Sie mit diesen beiden Händen.“ Im Augenblicke, wo es zu einer allgemeinen Reiterei kommen soll, unterbricht der Präsident die Sitzung. In der Pause wird festgestellt. Man hört Widauer sagen: „Die Seiten sind vorüber, da Ihr auf unsere Kosten gestützt werdet! Jetzt wird dreingehauen; es muß entschieden werden, entweder arbeiten oder hinaus mit Euch!“ Nach langer Pause richtet Datter die dringende Bitte aus Haus, die Würde zu wahren, da sonst der Parlamentarismus sich unwidriglich mache. Ein Redner dürfe nicht gewaltsam gehindert werden. Schneider sagt: „Wir werden das immer und immer wieder thun.“ Weiter erteilt Fressl wieder das Wort, aber Wolf der auf die Straße kam, sagte, es sei ein Kompromiß mit den Tischen getroffen, Fressl werde gleich aufhören. Wolf zog sich zurück und Fressl brach seine Rede ab.

Tumulte in Portugal.

In Oporto ist infolge der versuchten Entführung der Tochter des brasilianischen Konsuls in ein Kloster eine heftige Erbitterung im Volk erwacht gegen die Geistlichkeit. Ueber die Entführungsgeschichte werden dem Berl. D. Anz. folgende interessante Einzelheiten gemeldet:

Es war am vergangenen Sonntag um zehn Uhr, die Messe in der Kirche „de la Terribad“ war eben zu Ende, als vor dem Portal des Gotteshauses zwei Wagen verkehrten. In dem einen sahen zwei tief in ihre Hüften verhältene Damen, in dem anderen eine einzelne Dame, die allsahnd den Wagen entstieg und in die Kirche eintrat.

In diesem Augenblicke verließen die Anbdächtigen das Gotteshaus. Unter ihnen die Gemahlin des brasilianischen Konsuls, seine Tochter Rosa und seine Schwesdtertochter. Auf diese drei stützten sich plötzlich einige sechs oder acht Personen, darunter die eben angelangten drei Damen. Von den letzteren brängte die allein im Wagen Gefommene sich dicht an Juliana Rosa heran und rief ihr zu: „Fahren wir?“ — „Ja, bin bereit!“ antwortete Rosa mit vor Erregung zitternder Stimme.

Man versuchte Rosa nun von den Ihrigen wegzubringern. In die Wut der Senora Salmon packte ihre Tochter sich am Arm

„Zeufel! Ist das eine Kriegsführung! Alle errungenen Vorteile geben wir wieder aus der Hand!“

So und ähnlich waren die Aeußerungen, die nach Beendigung des Kampfes am Nachmittag des 30. gehört wurden. Sie kamen nicht allein von uns Deutschen, nein, vornehmlich von den Buren selbst. — Ja warum? Das war die ganze große Frage, die sich uns allen aufdrängte.

Vom Oberkommandanten General Joubert war der Befehl zum Halten gegeben.

Man konnte scheinbar dem Feinde wieder einmal goldene Brücken. Das mag ja in der Bibel ganz häßlich zu lesen sein, in der Prosa aber und namentlich im Kriege deut man anders.

Die Engländer hatten in voller Wesslung das Feld geräumt und wir besetzten dieses und gebotenen Vorteil nicht! Unschdrt in der Kriegsgeschichte! Wären wir mit aller Macht nachgezogen, wir hätten vielleicht noch am selben Tage Ladysmith geholt. Der englische Soldat war völlig demoralisirt und entnervt. Ein kräftiges Vorkück hätte den Feind leicht aus Ladysmith vertrieben können; damit wäre uns viel Unheil erspart geblieben, und der ganze Krieg hätte verallte eine andere Wendung genommen. Sei energischer Offensiv waren wir in kürzerer Zeit in Pietermaritzburg gewesen und hätten in einigen Wochen in Durban sein können. Dann wären die Buren in Natal, die ja nur auf solche Erfolge warteten, aufgestanden, und dann wäre die Operation an der Kapkolonie und an der Westgrenze bedeutend erleichtert worden.

und kämpfte wie eine Bergweibelle um ihren Besitz. Schon waren die Entführer nahe daran, sie fortzutragen, als plötzlich der Konsul selbst auf der Bildfläche erschien. Wie er sah, daß eine Entführung seiner Tochter im Werke war, begann er mit lauter Stimme nach der Polizei zu rufen.

„Du Hölle!“ schrie er. „Man will mir meine Tochter rauben! Helf! Helf dem brasilianischen Konsul!“

Zwischen dem Senora Rosa mit ihrer Mutter und ver suchte krampfhaft, sich von ihr loszumachen. Auf das Hillegeschrei der Vater kamen mehrere Veranten herbeigeeilt, ein Detachement der Familie und ein Redakteur des Blattes Diario de la Tarde, der gerade vorüberging; auch die Angreifer erhoben ein Geschrei. Umgehende Frauen begannen jetzt Partei zu nehmen. Sie warfen sich dem Konsul entgegen und hielten Verteidigungen gegen ihn aus. Rosa, die einem Krampfanfall nahe war, beteuerte, daß es ihr freier Wille sei, mit den Damen zu gehen, und daß keine Gewalt sie daran hindern werde. Schließlich wurde sie aber von den Ihrigen die Stufen hinuntergesehrt und in den ersten Wagen gehoben. Die Entführer, nach vielem Lärm und Widerstand, da sie ihre Absichten verallte sehen, zogen sich zurück und verschwanden unter der Menge.

Trotzdem dauerte der Aufruhr vor der Kirche, das Geschrei und Stosen fort, ja es artete zu regelrecht Prügelei aus, und ein Haufen von Steinen, man wußte kaum recht weder, kam unter die kämpfende Menge geflogen. Aber auch um den Wagen selbst tobte der Kampf weiter. Die Dame, die er hergestellt, machte ihr Bestreben geltend und suchte seine Abfahrt zu vereiteln. Der Wagen brach schließlich die Damen der Familie Salmon nach ihrer Wohnung.

Dem Aufruhr vor der Kirche hatte dann eine Abtheilung Volkspolizei, die zur Verstärkung herbeigekommen waren, ein Ende. Sie geleitete den Konsul nach Hause. Die Damen, welche den Entführungsvorsuch geleitet hatten, wurden gefesselt und ihre Namen festgehalten. Die Stimmen in Oporto selbst sind über den Vorgang geteilt. Eine Anzahl von Jüngern für und wider den Konsul hat sich gemeldet, darunter auch solche, die den Vorgang vor der Kirche mit angelesen haben wollen und erklären, Senora Rosa sei gerade von ihren Angehörigen dabei auf das schimpflichste mißhandelt und die Treppe hinunter nach dem Wagen, trotz ihres Protestes, geradezu geschleift worden.

Wegen dieses Entführungsvorsuches sind nun in Portugal antiklerikale Kundgebungen entstanden, die einen ganz ähnlichen tumultuösen Charakter annehmen wie in Spanien. Ueber Madrid wird aus Oporto gemeldet: Große Trupps Studenten durchzogen die Straßen unter den Aufen: „Es lebe die Freiheit! Nieder mit der Reaktion!“ Vor der Wohnung des brasilianischen Konsuls und vor den Redaktionen der liberalen Blätter fanden Zustimmungskundgebungen statt, während das Gebäude der katholischen Vereinigung mit Steinen bombardiert wurde. Die Polizei ging gegen die Ruhestörer vor, von denen mehrere verwundet wurden. Vier Personen sind ins Hospital eingeliefert.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 27. Febr. General Botha drängte nach mehrfachen erfolgreichen Kämpfen das englische Corps auf Widdelburg zurück. — Die Division French bleibt in Front und rückt von den Buren bedrängt zurück.

Berlin, 27. Febr. Dem Berl. Tagbl. wird aus London gemeldet: Die Nachrichten vom südafrikanischen Kriegsschauplatz widersprechen sich mehr denn je. So heißt es jetzt, General Botha stehe zwischen Ormslo und Widdelburg, also direkt im Rücken French, während früher gemeldet wurde, er sei gegen die Swazilandgrenze gedrängt oder ziehe sich auf Komatipoort zurück. Ferner wird gemeldet, Dalaß Meyer kommandiere die General French gegenüberstehende Burenreitersmacht. Botha scheint jetzt ganz Demeis Methoden zu verfolgen. Ueber Demeis selbst liegt nichts Neues vor. Jedemfalls ist er aus der Klemme heraus. 9 Kolonnen sollen ihn verfolgen, aber er scheint schneller zu sein als sie alle. Vermutlich beabsichtigt er eine Vereinigung mit Krutzinger bei Richmond, der ganz in seiner Nähe ist.

London, 28. Febr. Wie aus Pietermaritzburg berichtet wird, ist Louis Botha nördlich von Widdelburg im Begriff, sich mit den Billoen zu vereinigen.

Kapstadt, 27. Febr. Gestern wurden 7 und heute 6 neue Befehle angezigt.

Die Krisis in China.

Peking, 28. Febr. Die Regierung der Vereinigten Staaten ist bei den Mächten thätig im Sinne einer Verständigung, daß nur volle Grund und Boden in China

Wenn später alles schief gegangen ist, so liegt hier bei Ladysmith der Anfang aller Ursachen dazu. General Joubert machte durch sein Zaudern und Warten einen Fehler, der ihm nie verziehen werden kann, und gab dadurch dem ganzen Kriege die Wendung, die später den vereinigten Buren zum Verderben wurde. War diese Zauder-Politik Schwäche oder Absicht? Das sind die Fragen, deren Verantwortung einer späteren Forschung vorbehalten bleibt.

Noch ein anderes Moment deutet Dr. Wallentin in seinem Buche an. Endlich, am 8. November, sollte um 2 Uhr nachts Sturm und Angriff auf das inzwischen besetzte Plateau von Ladysmith unternommen werden. Joubert hat dem Drängen der anderen Burenkommandanten, deren einer ihm die Worte „Verräter und Feigling!“ ins Gesicht geschleudert haben soll, nachgegeben. Das deutsche Freicorps hält kampfbereit noch Nachtwacht. Leutnant von Jelenowsky geht fort, die Postposten zu revidieren. Während Dr. Wallentin aus den Kameraden wartet, hört er von Ladysmith her Geräusch und Gepolter, als ob Bogen und Geschütze fortgezogen würden, er hört auch Männerstimmen und Hurufe. Während er die schlafenden Kameraden weckt, kommt von Jelenowsky erneut zurück.

„Meine Herren, hier ist etwas vorüber; ich glaube, wir haben Verräter und Spione im Lager. Wie ich da oben im Platzeand bin, etwa 200 Meter von unserem Posten, werde ich plötzlich englisch angesprochen. Vor mir in der Finsternis unterscheidet ich drei Gestalten, die auf je-

angezigt werden darf als die Mächte zur Sicherung ihrer Befandtschaften brauchen. Deutscherseits wird dieser Vorschlag unterlligt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

— i. Pfalzgrafenweiler, 28. Febr. Der Besitzer des Gasthauses zum Schwanen hier, H. Kraus, veräußerte gestern seine Wirtschaft und ähnliche Gegenstände um 50.000 M. an Dr. Richard Brönning von Hochdorf, O. B. Oeb. Die Uebernahme des Geschäftes erfolgt am 1. Mai d. J.

Stuttgart, 28. Febr. (Schlachtwirtschaft.) Ingetrieben wurden: 59 Ochsen, 75 Färren, 118 Kalbinnen und Kühe, 258 Kälber, 588 Schweine. Ueberkauft blieben: 4 Ochsen, 18 Färren, 72 Kalbinnen und Kühe, — Kälber, — Schweine. Gewicht: für Ochsen 70 f, für Färren 68—72 f, für Kalbinnen und Kühe 64—60 f, für Kälber 68—70 f, für Schweine 58—61 f. Verkauf des Marktes: Sangsam.

Schiffsbericht. Der Postdampfer Southward der Red Star Linie ist am 28. Febr. wohlbehalten in New-York angekommen.

Konturs-Gröffnungen. Ebingen: Johann Georg Bolau, Kneifer in Rundingen, Heilbronn: Christian Dittmann, Arbeiter im Salzwert. Ludwigsburg: Nachlaß des Bierbrauers Josef Wild in Juffenhausen. Ebingen: Karl Gottlieb Schmid, Vater in Radingen, Oeb. Eplingen. Haderach: Karl Schwarz, Kaufmann, und seine mit ihm in allgemeiner Gütergemeinschaft lebende Ehefrau Friederike Schwarz, geb. Mohr. Heulrich: Julie Schneider, geb. Angele, Witwe des Arnold Schneider, gewesenen Kammerdieners, Inh. eines Kurzwarengeschäfts. Reutlingen: Wilhelm Saur, Buchhändler; Wendelin Fiedl, Schmied zum Hebersee.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Bom 4.—9. März.
 Orb: 6. Krämer- und Viehmarkt.
 Nagold: 7. Viehmarkt.
 Pfalzgrafenweiler: 7. Krämer, Vieh, Rogg- und Flachsm.
Andwärtige Todesfälle.
 Derendingen: Maria Schäfer, geb. Kaufner. Durlach: Frau Rath Ziesel, Witwe, 92 J. Daisersloch: Hermann Pfeiffermann, Posthalter, 48 J. Ebingen: Josephine Rohr, geb. Birm. Oberndorf: Vincenz Birm, Schreinermeister, Witwe, 78 J. Ebingen: Marie Glanz, 40 J. Ebingen: Walburga Haime, Postmeisters Witwe, geb. Pfeifer.

Briefkasten.
 Nach Rutingen und Ebingen. Gedulichen Dank für die Zusendung der Nr. 188 des Geschäftsblatts!

Zur Warnung!

Es kommt öfters vor, daß gebrauchte Werke oder gekochtes Malz — die offen ausgewogen zum Verkauf kommen — für Kathreiner's Malzflößler oder für „gerade so gut wie Kathreiner“ ausgegeben werden. Solche Behauptungen sind falsch! Der patentirte Kathreiner's Malzflößler besteht infolge seiner eigenartigen Herstellungsweise ein seines Bodenkaffeekroma und hohen Wohlgeschmack. Eigenschaften, die jeder anderen Ware fehlen. Der „Kathreiner“ kommt nur in plombirten Paketen mit dem Bild des Prälaten Kneipp als Schutzmarke zum Verkauf.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt, betreffend Pfalzgrafen Kirchengeldlose, von Oberhardt Feher in Stuttgart bei.

Diese „Das Blanderstäbchen“ Nr. 9.

Verlag des O. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Amst Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: G. Gardt.

Reine Chronik.
 Jugendliche Verbrecher. Die Mörder des vor einiger Zeit in Leipzig ermordeten evangelischen Dichters sind verhaftet worden. Es sind dies der 15jährige Bauhufte Thüringer und der 14jährige Schulknabe (?) Willi Kroß.

Bürgerliches Kerkthonorat. Prof. Gerhard in Graz, der zu dem schwerkranken bulgarischen Erbprinzen Boris berufen wurde, kehrte zurück, nachdem der Prinz außer Gefahr. Gerhard erhält für seinen dreiwöchigen Aufenthalt in Bulgarien 50.000 Francs Honorar.

Gefch gegen den Zigarrettenverbrauch. Ein Bürger des Staates Utah in Amerika hat der gegriehenden Körperschaft vorgeschlagen, einen Besetzungsplan zu erstellen, nach welchem jede Person, welche Zigarretten verkauft, ein Geldstrafe erhält, jede Person, die Zigarretten raucht, verhaftet wird. (1)

Im S
 ist heute die
 Den 22. H

Zu das Ha
 ist heute zu der
 Wagner & Cie.,
 eingetragen wor
 Die Zwisch
 Den 22.

Darleh

Aktie
 Rassenbestand
 Kustände bei J
 (für Rechn.
 Darlehen
 Kästgen
 Stadtsinse
 Wert des Mobili
 Sonstige

Davon ab Pass
 Ergiebt f. s. heuer



K
 Unterzeich
 Neu- und Man
 Kragen verwen
 Gefällige

Wein
 geworden, nam

Seit Jahren h
 lich viel; der P
 Nachfrage bald
Jede
 größterwein, d
 Echtheit und
 50 Pfenn
 und sechs bald
Mayer

Es giebt
 aber nicht fäh
 Preisuntertrieb
 Wenn der Bes
 Progent Rabat
 Dieses Ange

Ragold.
Anzeige.
 Vom nächsten Mittwoch den 6. ds. Mtz. bis Samstag den 16. ds. Mtz. die jeden Freitag Magajamen für Kunden.
Fr. Reutischer.

Ragold.
 Suche zu kaufen einnaßes Grundstüd
 D. Jung, Rorbmacher.

50 Zentner
Wiesen- oder Kleeheu
 sucht zu kaufen und steht Offerten entgegen
 Drucksfabrik
 Ragold - Felshausen.

Ragold.
 Fensterleder (meistens Rechtecke) empfiehlt
Harr Jr., Weißgerber.
Kitzfelle
 kauft und zahlt die höchsten Preise der Obige

Cognac der Hauschen
 Lorenz Weller & Co.

 zu Mk. 2.- Mk. 2.50 Mk. 3.- Mk. 3.50
 pr. 1/2 Literflasche köstlich in
Wildberg
 bei Karl Schörner, Apoth.
Ragold
 bei Meh. Laug, Conditör.

Ragold.
 Schöne, gute
Speisekartoffeln
 hat zu verkaufen
Bäcker Zeeger.

Ragold.
 Empfehle alle Sorten
Mehl,
 sowie
Welschkornmehl
 zu möglichst billigen Preisen
Fr. Schittenhelm,
 Bahnhofstraße.
Bodentwischer
 empfiehlt zu 20, 25 und 30 S per Stück
 Obiger.

Pfeffinger Kirchenbaulose
 A. K. 1. 13 Bote 12 K. Ziehung am 5. März c. Hauptgewinn: 15,000, 5000, 2000 Mark etc., aus 1879 Gewinne mit 46,000 Mark bar Geld.
 Zu beziehen durch die General-agentur
Sberhard Feyer in Stuttgart, sowie durch die bekannten Sobort-kaufstellen im Lande.

Pferdeankauf.
 Günstigste Schlacht-Pferde werden fortwährend angekauft.
Johann Boxheimer,
 Pferdewerker, Fleisch- und Wurstwarenverkauf, Pförzheim,
 7 Waisenhausplatz 7.
 NB. Beim Ankaufen bitten Vorname und Straße zu nennen.

Ragold.
Hochzeits-Einladung.
 Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
 Donnerstag den 7. März 1901
 stattfindenden Hochzeitsfeier in den Gasthof „Waldhorn“ hier freundlichst einzuladen.
Friedrich Hirth, Emma Graf,
 Küfer, Tochter des
 Sohn des Friedrich Hirth, David Graf, Bierbrauer
 Küfer in Kildingen, in Ragold.

Wildberg.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
 Samstag den 2. und Sonntag den 3. März 1901
 stattfindenden Hochzeitsfeier in den Gasthof zum „Schwarzwald-Bräuhaus“ hier freundlichst einzuladen
Heinrich Heugle,
Marie Moser.
 Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.
 Kirchgang 11 Uhr.

Ragold.
 6 Stück bronziert
eiserne Bettstellen
 mit Stahlfeder-Matratzen
 verkauft, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Gottlob Schmid.

Ragold
 Unterzeichneter erlaubt sich sein reichhaltiges
Lager in Rot- und Weißweinen
 (auch badische) verschiedener Jahrgänge in empfehlende Erinnerung zu bringen.
 Auch werden werden Bestellungen auf 
ovale, runde, Lager- und Transportfässer
 jederzeit entgegengenommen bei bester Ausführung zu billigsten Preisen.
 Achtungsvoll
Eugen Schneider, Küfer,
J. A. Koch's Nachf.

Pfeffinger Kirchenbaulose
 sind noch zu haben bei
G. W. Zaiser.

Ragold.
Geschäfts-Empfehlung.
 Einem gebieten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich das Fuhrwerk von Herrn Luz 1. Post käuflich übernommen habe und es am hiesigen Plage weiterführe.
 Ich empfehle den gebieten Herrschaften von hier und Umgebung **meine neuen Landauer und Viktoria** mit guten Pferden zur gefälligen Benützung.
 Auch halte ich mich im Fahren von schwerem Fuhrwerk (Korn und Säen) bestens empfohlen.
 Hochachtungsvoll
Ludwig Baisch.
 Döhringerstraße 333.

Ragold.
 Eine schöne, freundliche
Wohnung
 von 4-6 Zimmern, samt allem Zubehör und Veranda, hat bis 1. April zu vermieten
Wilh. Grüninger, Bahnhofstr.

Ragold.
 Eine freundliche
Wohnung
 mit 4 ineinandergehenden und 2 Mansardenzimmern, Keller u. Küche, auf Wunsch auch Gartenanteil, so gleich oder auf Georgii zu vermieten.
R. Koch, Möbel- und Schreiner.

Ein heizbares
Zimmer
 mit Küchenanteil und Bühnenplatz ist sogleich oder bis Georgii zu vermieten.
 Wo? - sagt die Exped.

Ge sucht Zimmer.
 wird bis 10 März d. J. ein möbliertes
 Näheres bei der Exped. d. Bl.

Ein heizbares
Zimmer,
 möbliert oder unmöbliert, ist an einen alleinwohnenden Herrn sofort oder später in der Bahnhofstraße zu vermieten.
 Zu erfragen bei der Expedition.

Ragold.
Schneider-Gesuch.
 Ein tüchtiger
Arbeiter,
 sowie ein ordentlicher
Junge
 können eintreten bei
Chr. Ventler.

Ragold.
Schuhmacher-Lehrlings-Gesuch.
 Einen ordentlichen Jungen nimmt unentgeltlich in die Lehre
Joh. Müller, Schuhmacher,
 hintere Gasse.

Altbalaich, Dk. Calw.
 Ein junger
Arbeiter
 kann sofort bei dauernder Beschäftigung eintreten.
Schreinermeister J. Rupp.

Rothfelden.
 Einen kräftigen
Jungen
 nimmt in die Lehre
Sottlieb Kohler, Schreinerstr.

Ragold.
Schuhmacher-Lehrlings-Gesuch.
 Einen ordentlichen Jungen nimmt bis Frühjahr unentgeltlich in die Lehre
Wilh. Grüninger, Bahnhofstr.

Haierbach.
Küblerlehrling gesucht.
 Ein Knabe, der Lust hat, die Küblererei zu erlernen, findet gute Verhältnisse bei
Friedr. Brezing, Kübler,
 beim Spital.

Zwiebelfuchen am Montag d. 4. März bei Fr. Kläger, Baderstr. Esslingen.
 Einen noch unterhaltenen, leichteren
Kuhwagen
 verkauft
S. Weigle, Schneider.

Ragold.
Ein Mädchen
 mit 14-15 Jahren wird bis 1. April gesucht von
Kleiderhändler Wagner.

Wegen Erkrankung des seitherigen wird ein fleißiges, ordentliches
Mädchen,
 das etwas vom Kochen versteht, zum sofortigen, oder baldmöglichsten Eintritt gesucht.
 Näheres bei der Exped. d. Bl.

Oberjettingen.
Mädchen gesucht,
 nicht unter 18 Jahren auf 1. April
Frau Fischer Rauw.

Ein ordentliches
Mädchen
 von 16-18 Jahren, welchem Gelegenheit geboten ist, die Haushaltungsgeschäfte gründlich zu erlernen, wird bis 15 März gesucht
 Von wem? sagt die Exped.

Mädchen
 für Küche und Haushaltung bei gutem Lohn.
 Für die Kinder ist ein zweites Mädchen im Hause.
Frau Stroßensauinspektor Schwab
 in Calw.

Im Winter
 forsge man dafür, daß die Schuhe nicht immer gewischt, sondern ab und zu auch mit Krabb-Fett geschmiert werden. Man wird dadurch trockene Füße behalten und sich nicht leicht erkälten.
 Dosen à 10, 20 und 40 S sind zu haben:
 In Ragold bei:
Guß. Heller, Wilh. Hettler, G. Laug, Fr. Schmid.

Vorrätig:
Lohnbuch
 der Fleischer-Vereins-Kassenschrift. Gebunden 1.20 M.
G. W. Zaiser'sche Buchbdg.

Strohfeder e. billiger Preis
 Je mehr als 100 Stück
Gänsefedern
 Gänsefedern, Schwanenfedern, Schwanzfedern u. all anderen Gattungen
 u. a. m. aus der Provinz
 u. a. m. zu sehr billigen Preisen
 Preisliste auf Verlangen
 u. a. m. u. a. m. u. a. m.
Pecher & Co.
 in Herford Str. 20 in Herford
 u. a. m. u. a. m. u. a. m. u. a. m. u. a. m. u. a. m. u. a. m. u. a. m. u. a. m.

G. Gottesdienste in Ragold:
 Sonntag: 10 Uhr Predigt,
 12 Uhr Christenlehre (Schäfer).
Kath. Gottesdienst in Ragold:
 Sonntag den 3. März morgens
 7 Uhr 25 Min.

Erste
 Montag, Mittwoch
 Donnerstag und
 Samstag.
 Auflage 2008.
 Preis vierteljährlich
 hier 1 M. mit Trägern
 1.10 M. im
 1.15 M. im übrigen
 Württemberg 1.20 M.
 Monatsabonnemen
 nach Verhältnis.

Bekanntmach
Arbeiter
 Nachdem das
 in seiner Sitzung
 verständigigen, welche
 getätigt in der Ragold
 Zahl der in Ragold
 das laufende Gesch
 Oberamtsb
 Dr. Appen
 Dr. Gayle
 ausgewählt hat,
 Juni 1900, betreff
 gefeset (R. S. Bl.
 hiemit öffentlich i
 Ragold, d.

Bekannt
 für die Landw
 von Prüfung
 wer
 Für Schmeib
 28. April 1885,
 geschriebene Prü
 gung zum Betrie
 an nachstehenden
 Prüfungen statt
 in Hall a
 Reilbr
 Rader
 Reutlin
 Ulm an
 Diejenigen R
 wollen und sich
 Lehrwerkstätten
 haben ihr Gesuch
 Prüfungen bei
 betreffende Beh
 vor dem festgesetz
 mäßig eingereich
 Bedingung f
 Erfolg bestand
 einer zweijäh
 wobei die Zeit
 angegeben sein
 d. h. die von de
 der betreffen
 gesuch vorgelegen
 Stuttgart, d.

Z
 gehen mit nächst
 bühren - die b
 des Innern erla
 Jagd- und Vog
 die Orts-Polizei
 mit der Wissen
 Grund dieser E
 bei ihren Dienst
 anweisung gena
 Vorbehaltlich
 aufschusses we
 der neuen Arbe
 werden.
 Ein etwaige
 anweisungen wo
 Ragold,

D
 gehen heute die
 notwendigen Be
 Pferde-Kaufbe
 nach Maßgabe
 gestellten Anzah
 Die Herren
 daß die Pferde
 unter ihrer Be
 Abklammung
 Pferdehosen von
 Verfertigung den
 brauchbar bezei
 Galtier zu befe
 Ragold,